

Organisation 4.0 – MITO-Konfigurationsmanagement-konzept

Organisation 4.0 ist ein Organisationsgestaltungskonzept, das sich auf die prozessorientierte Umsetzung der von der deutschen Bundesregierung im Rahmen der High Tech Strategie entwickelten Förderungsplattform „Industrie 4.0“ bezieht. Mit Hilfe der neuen internetbasierten Informations- und Kommunikationstechniken soll einer Vernetzung der industriellen Produktion in der Form erfolgen, dass eine Selbststeuerung und -optimierung der gesamten Wertschöpfungskette zur Erhöhung der Kundennutzung stattfindet.

Mit dem von Prof. Binner entwickelten MITO-Konfigurationskonzept und den dazu gehörenden Modellen, Methoden, Tools und Organisation 4.0-Vorgehensweisen lassen sich im Rahmen eines Changemanagementprozesses für ein vorgegebenes Geschäftsmodell die notwendigen Organisationsstrukturveränderungen als Voraussetzung für Industrie 4.0-Anwendung analysieren und geschäftsprozessbezogen die notwendigen Anpassungen identifizieren. Die Umsetzung sollte im Rahmen eines prozessbezogenen Projektmanagements erfolgen.

Im Fokus des Organisation 4.0-MITO-Konfigurationsmanagement-Ansatzes steht das aus dem MITO-Modell und Prozessebenenmodell zusammengesetzte unternehmensspezifische Geschäfts(Business)modell als Bezugspunkt für die Entwicklung eines prozessbezogenen Organisationssystems mit einer neuen prozessorientierten Ordnungsstruktur und dem Ziel, die Funktionsorientierung mit dem damit verbundenen Organigramm rollenbezogen abzulösen. Damit sind die Grundlagen für eine ganzheitliche, kulturelle und digitale Transformation geschaffen. Die unternehmensspezifische Implementierung dieses prozessorientierten Organisationssystems mithilfe des MITO-Konfigurationsmanagement-Ansatzes ist gekennzeichnet durch die Verwendung unterschiedlicher Modelle, Methoden und Tools. Hierbei handelt es sich – wie Abbildung 1 zeigt – um das MITO-Modell, die von Prof. Binner am Institut für Fabrikanalysen im Rahmen seiner Doktorarbeit bei Prof. Wiendahl in Hannover entwickelte BPMN 2.0-Swimlane-Prozessdarstellung, das Prozessebenen-Modell zusammen mit dem MITO-Methoden-Tool-Einsatz und den MITO-Referenz-Checklisten.

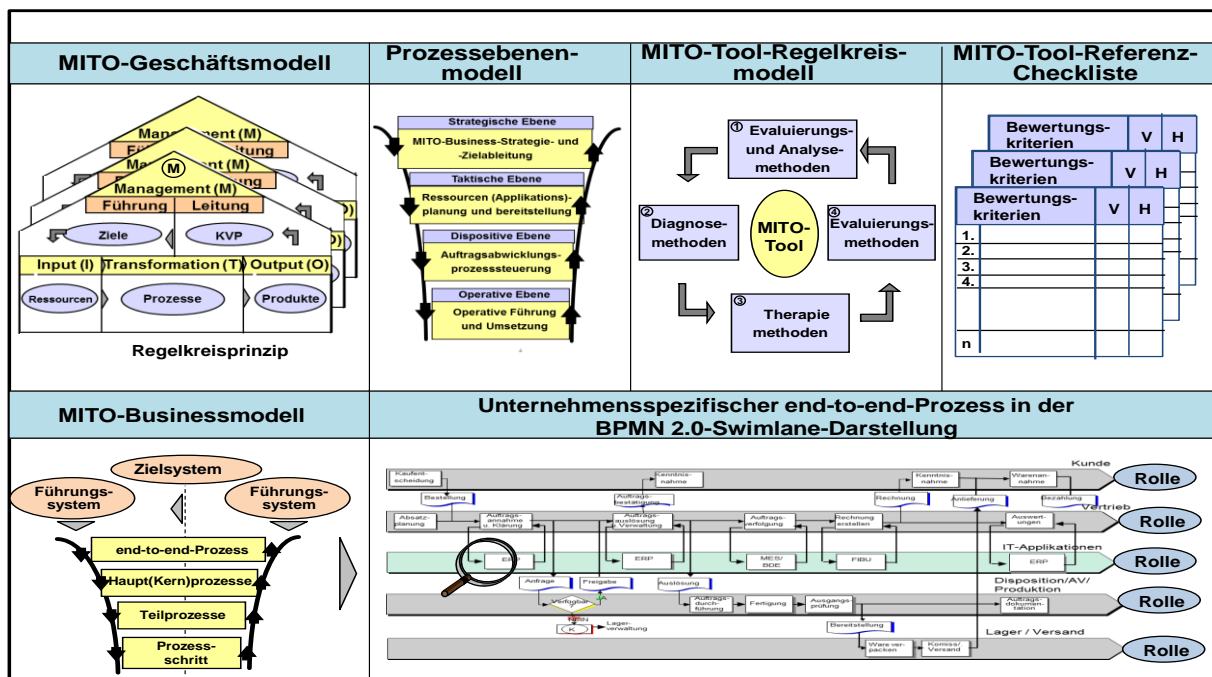


Abbildung 1: Organisation 4.0-MITO-Konfigurationsinstrumentarium

Das MITO-Modell bildet mit seinen fünf Segmenten „Führung, Input, Transformation, Output, Leitung“ den in den vielen Normen und Regelwerken geforderten prozessorientierten Ansatz als kybernetischen Regelkreis skalierbar ab. Weiter ermöglicht das MITO-Modell eine ausführliche und umfassende Strukturierung und Beschreibung des unternehmensspezifischen Businessmodells. Eine

große Anzahl unterschiedlicher Organisationsgestaltungssichten aus den MITO-Schichtenmodellen wie z.B.:

- Strategie- und Zielsystemermittlung
- Prozessmodellvorgabe und -qualifizierung
- Führungssystemzuordnung und Wertekulturvorgabe
- Integrierte Managementsystem(IMS)-Einführung
- Prozessdigitalisierung und Automatisierung
- Lean-, KVP- und Potenzial-Management.
- Compliance-, Risiko- und Controllingmanagement
- Kosten- und Erlösmanagement

werden inhaltlich über das MITO-Schichtenmodell geschäftsbezogen einheitlich strukturiert. Die Verknüpfung der einzelnen Schichten ergibt das unternehmensspezifische Organisationssystem. Die im bekannten Businessmodell Canvas enthaltenen Beschreibungsdimensionen:

- | | | |
|--------------------|-------------------------|-------------------|
| 1. Kernpartner | 2. Kernaktivitäten | 3. Kernressourcen |
| 4. Wertversprechen | 5. Beziehung zum Kunden | 6. Kanäle |
| 7. Kundensegmente | 8. Kostenstruktur | 9. Erlösstruktur |

werden dabei durch eine Vielzahl weiterer Gestaltungsparameter ergänzt. Alle Strukturvorgaben und Konfigurationsmaßnahmen werden im jeweilig betrachteten Geschäftsprozess zugeordnet und umgesetzt. Das dabei verwendete Swimlane-Modell nach dem weltweit gültigen BPMN 2.0-Prozessvisualisierungsstandard zeigt rollenbasiert als Erkenntnisobjekt für die Prozessimplementierung und Restrukturierung den definierten Prozess in seiner sachlich-logischen zeitlichen Abfolge des Arbeits-, Informations- und IT-Applikationsflusses.

Das Prozessebenen-Modell ist Bezugspunkt für das Enterprise Architekturmodell. Hierbei wird die durchgängige geschäftliche Tätigkeit des Unternehmens über alle Prozessebenen mit der Unterstützung durch die Informationstechnologie, d. h. Infrastruktur und Applikationen hierarchisch abgebildet (IT). Folgende Architekturbereiche werden separat betrachtet:

- | | | | |
|---------------------------|---------------------------------------|--------------------------|---------------------------|
| 1. Geschäftsprozessmodell | 2. Informations- und Datenarchitektur | 3. Anwendungsarchitektur | 4. Technologiearchitektur |
|---------------------------|---------------------------------------|--------------------------|---------------------------|

Mithilfe des MITO-Methoden-Tools erfolgt anschließend für das betrachtete Geschäftsmodell die Analyse und Prozessoptimierung in vielen organisationsspezifischen Themenfeldern, wie beispielsweise Kompetenz-, Risiko-, Gesundheits-, Qualitäts-, Nachhaltigkeitsmanagement usw. Hier gibt es bereits eine große Zahl von MITO-Referenz-Portfoliomatrizen für zweidimensionale organisationsbezogene:

- | | | |
|------------------------|---------------------|----------------------|
| • Veränderungsanalyse | • Risikoanalysen | • Kundenanalysen |
| • Anforderungsanalysen | • Potenzialanalysen | • IT-Analysen |
| • Auswirkungsanalysen | • KVP-Analysen | • Bedrohungsanalysen |
| • Anpassungsanalysen | • Reifegradanalysen | • Complianceanalyse |

Auf der Basis dieses prozessorientierten Organisationssystems findet dann auch die Führungskräfte-schulung mit einer ganzen Anzahl unterschiedlicher Führungsinstrumente statt. Dies bei Bedarf auch mit externer Unterstützung. Weiter ist die implementierte Prozessorganisation mit den transparent dokumentierten Geschäftsprozessen auch die Grundlage für die Digitalisierungsstrategie. Die dazugehörigen rollenbezogenen Prozessbeschreibungen mit den Rollen, Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Beziehungen, Applikationen, Dokumenten und vielen weiteren Prozessparametern liefern die für die Digitalisierung notwendigen Daten. Die analysierten und rollenbasiert dokumentierten Geschäftsprozesse sind der Bezugspunkt für die Prozessdigitalisierung, um damit informations- und kommunikationsbezogen die Prozesseffektivität und -effizienz für den Kunden zu verbessern.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.pbaka.de

PROF. BINNER AKADEMIE GmbH

Berliner Str. 29, 30966 Hemmingen,

Telefon (0511) 84 86 48-12, Telefax (0511) 84 86 48-19,

eMail: info@pbaka.de, Internet: www.prof-binner-akademie.de